

MARC CHAGALL

KESTNER - GESELLSCHAFT E. V.

HANNOVER · WARMBÜCHENSTRASSE 8 · FERNSPRÄCHER 2 61 42

1. Vorsitzender: PROF. DR. OTTO FLACHSBART

2. Vorsitzender: DR. BERNHARD SPRENGEL

Schriftführer: JOHANN FRERKING

Schatzmeister: WILHELM HEYER

Kustos: DR. ALFRED HENTZEN

Assistent: DR. EWALD RATHKE

Jahresbeitrag für Förderer: DM 100.—, für Mitglieder DM 20.—
(oder vier Vierteljahresbeiträge zu DM 5.—). Für nicht selbständige
Familienangehörige der Mitglieder, für freischaffende Maler und
Bildhauer, Studenten und Schüler DM 10.—. Mitglieder haben zu allen
Ausstellungen freien Eintritt, zu allen Vorträgen und sonstigen Veranstal-
tungen Preisermäßigung und erhalten am Jahresende eine Mitgliedergabe

Postscheck-Konto Hannover Nr. 252 42
Bank-Konto: Norddeutsche Bank Hannover

Die Bücher und Zeitschriften der Bibliothek stehen den Besuchern
während der Öffnungszeiten zur Verfügung

11.12. Chaga 1964



Jüdisches Museum
Berlin
Bibliothek

Dauer dieser Ausstellung vom 15. Mai bis 26. Juni 1955
Geöffnet wochentags von 10—18, sonntags von 11—14 Uhr

Nächste Ausstellung: Friedrich Karl Gotsch, 3. bis 31. Juli 1955

Umschlagbild: 92 Der Knabe, 1952

Wir müssen die Poesie wiederentdecken in allen
Künsten — aber eine Poesie ohne Literatur.

Marc Chagall

CHAGALLS WERK STEHT WIE EIN WUNDER INMITTEN DER SO REICHEN UND vielfältigen Kunst unseres Jahrhunderts. Es ist eine Welt für sich, in sich geschlossen, unvergleichlich trotz der starken, fruchtbaren Beziehungen zu den Zeitgenossen der Ecole de Paris. Die Hauptstadt der neuen Kunst und die in ihr unvergänglich wirkende Kraft der französischen Tradition haben auch seiner Form und Farbe wesentliche Züge hinzugefügt. Ohne Paris wäre er nicht der geworden, als der er vor uns steht. Aber das innerste Wesen dieser Kunst war geprägt, bevor Chagall nach Paris kam. Während die Franzosen und Spanier in Paris sich in den entscheidenden Jahren vor und nach dem ersten Weltkrieg mit klarer Folgerichtigkeit um neue formale Ordnungen des Bildes bemühten und ihnen dabei der Gegenstand als solcher nur von sekundärer Bedeutung sein konnte, eigentlich nur zur Analyse diente, war und blieb Chagalls Kunst voller Inhalt, erzählend, trotz aller Phantastik realistisch. Die Erinnerungen an seine Jugend in der russischen Provinzstadt Witebsk haben ihn mit Gestalten und Bildern eines ursprünglichen, einfachen und kraftvollen Lebens angefüllt, die in seine Werke bis in die Zeit der Reife bewußt oder unbewußt einströmten und auch manche Bildvorstellungen der altrussischen Kunst der Ikonen kehren verwandelt in seinen Werken wieder. Dazu kamen später die großen Illustrationsaufgaben, zu

denen der geniale Kunsthändler Ambroise Vollard ihn verpflichtete und die ihn jahrelang beschäftigten: die großen Zyklen zu den „Toten Seelen“ von Gogol, den „Fabeln“ von Lafontaine, zur Bibel vor allem, zu denen später noch „Tausendundeine Nacht“ trat. Auch hier bemächtigte sich Chagalls glühende Phantasie des Stoffes und gestaltete ihn neu und stark. Und die Welt, die er in den Radierungen bannte, ergriff ihn wiederum und fand Eingang in die Gemälde.

10 Selbstbildnis mit sieben Fingern, 1911





Foto A. Maeght

Der erzählende Grundzug, der Reichtum innerer Bilder mögen den ersten Eindruck bestimmen, den wir von Chagalls Werk empfangen, aber sie dürfen uns nicht übersehen lassen, was dem gestaltenden Künstler eigentlicher Anlaß des Schaffens war und ist. Auch hier nämlich ist eine neue Bildordnung, eine neue Bildform gesucht und gefunden, nur eben nicht, wie bei den Kubisten, durch Zerlegung des Gegenstandes, sondern durch freies Schalten mit ihm. Phantastik und neue Formgesetze durchdringen sich. Tiere stehen auf dem Kopf, Fuhrwerke ziehen durch die Luft, Menschen haben doppelte Gesichter oder die Köpfe sind verkehrt aufgesetzt, die Maßstäbe wechseln vielfach — aus Gründen der Ausdruckssteigerung so gut wie der Flächenbelebung. Das Überraschungsmoment bei solch ungewohnten Erscheinungen ist ein künstlerisches

Mittel und zwar im Grunde ein anderes (und früheres) als es die Schule der Surrealisten verwandte. Chagall sucht keine alogischen Verbindungen, um zu beunruhigen, sondern benutzt die Freiheit, die die neue Kunst ihm gibt, und die er sich selbst erobert hat, um zugleich das Bild architektonisch zu bauen und den Bildanlaß deutlicher zu machen. Es ist eine glückliche Synthese aus den beiden Urantrieben künstlerischer Gestaltung in diesem Werk.

Und nicht anders ist es im Bezirk der Farbe. Chagall ist zuerst und vor allem ein echter Maler, der aus der Farbe heraus gestaltet. Hier besonders wird deutlich, wie viel er Paris verdankt, wieviel reicher und leuchtender die Farbe wird, seitdem er dort mit der neuen Malerei in Berührung kam. Die Vielfalt seiner malerischen Möglichkeiten ist unbegrenzt, er vermag ein Bild aus zarten Stufungen des Grau ebenso aufzubauen, wie er mit tief leuchtendem Blau, mit grellem Gelb, scharfem Grün und brennendem Rot umzugehen versteht. Vom tiefen Orgelton mittelalterlicher Glasfenster bis zur heiteren hellen Farbigkeit der Meister des achtzehnten Jahrhunderts reicht seine Skala. Die Farbe ist mit Meisterschaft komponiert, erschließt mit Sicherheit den Bildraum, unterliegt den Gesetzen der Bildordnung. Aber sie ist nirgends nur dekorativ, ist immer auch zugleich Ausdrucksträger, sagt etwas aus über die Stimmung, ist bald heiter oder ernst, bald erregt oder harmonisch, sie ist wesentlicher Teil des Bildinhaltes. Auch hier ist der gleiche Zusammenklang wie im Bezirk der Formen.

Das alles hat nicht nur bewirkt, daß Chagall in Paris zuerst mit den Dichtern Freundschaft schloß, mit Cendrars und Apollinaire, daß auch in Deutschland Theodor Däubler einen begeisterten Hymnus auf ihn schrieb. In demselben Maße wie seine besondere Art ihn aus dem Kreis der Ecole de Paris heraushebt, empfinden wir eine innere Verwandtschaft zu den deutschen Expressionisten, zu Franz Marc etwa und zu Nolde. Und es ist sicher kein Zufall, daß die erste große Sonderausstellung des damals noch kaum bekannten Meisters 1914 bei Herwarth Walden im Berliner „Sturm“ stattfand.

*

Marc Chagall wurde am 7. Juli 1887 in Witebsk geboren, wo er mit neun Geschwistern im Hause seines Vaters, eines bescheidenen kaufmännischen Angestellten, seine Jugend verlebte. Witebsk war damals eine typische russische Provinzstadt mit etwa 60000 Einwohnern, davon über die Hälfte Juden, zu denen auch seine Familie gehörte. In einer Atmosphäre von strenger chassidischer Frömmigkeit ist er aufgewachsen.

In einer kurzen und fruchtlosen Studienzeit an einer Kunstschule in Witebsk geht er 1907 nach Petersburg. Die Aufnahmeprüfung für die Kunst- und Gewerbeschule des Baron Stieglitz besteht er nicht und muß sich mit einer zweitrangigen Kunstschule abfinden. Nebenbei muß er sich Geld verdienen und betätigt sich u. a. als Schildermaler. Schließlich wird er in die modernistische Schule von Bakst aufgenommen, aber er erkennt, daß er auch hier nicht den richtigen Lehrer fand und geht zurück nach Witebsk.

2 Der Tote, 1908



In jenen Jahren, 1908 und 1909, sind schon Bilder entstanden, die die Richtung, die seine Kunst nehmen wird, deutlich anzeigen. „Der Tote“, umstellt von sechs Kerzen in der dunklen Straße, die aufgeregt schreiende Frau und im Hintergrund der fiedelnde Mann auf dem Dach — das ist eine Verbindung verschiedener Kindheits-erinnerungen, die er in „Mein Leben“ erzählt hat. „Die Hochzeit“ und „Die Braut mit schwarzen Handschuhen“, beide von 1909, sind beide schon meisterlich. Das Bildnis spiegelt das Glück der Liebe zu dieser Frau, die ihm in seinem späteren Leben so vieles bedeuten sollte.

Ende des Jahres 1909 ist er zum zweitenmal in Petersburg und findet einen reichen Rechtsanwalt als Mäcen, der ihm die ersten Bilder abkauft und ihm die Mittel zur Verfügung stellt, nach Paris zu gehen. 1910 ist er in der Hauptstadt der neuen Kunst und gleich ist er mitten darin: er sieht die Werke der Kubisten im Salon des Indépendants, er findet ein Atelier neben Modigliani, Léger und Soutine, er lernt Delaunay, Gleizes, Metzinger, La Fresnaye und andere Maler kennen und sieht sie häufig. Und die Dichter Blaise Cendrars, Guillaume Apollinaire, Canudo u. a. gehören zu seinem Freundeskreis. Es kann nicht ausbleiben, daß er sich auf seine Weise mit dem Kubismus auseinandersetzt. In einem der wenigen Stilleben, die er gemalt hat, aus dem Jahre 1912, ist die Lehre am bewußtesten durchexerziert. Aber auch im „Selbstbildnis mit sieben Fingern“ sehen wir sich die Flächen gegeneinander schieben und eine neue räumliche Realität entstehen. Auf der Staffelei steht ein Bild des bäuerlich-klein-städtischen Lebens der Heimat, aber durch das Fenster sieht der Eiffelturm herein. Das ist ein Gleichnis seiner inneren Haltung. Er malt in Paris Bilder aus Witebsk, nur aus der Erinnerung viel phantastischer und freier als zuhause. Der „Heilige Droschkenkutscher“ von 1911 ist ein Beispiel dafür, dann der „Geiger“ von 1912/13 und das „Gelbe Zimmer“ und die „Schwangere Frau“, bei der wie auf alten Ikonen das Kind im Mutterleib sichtbar wird. Die Farbe ist zugleich klingender und weicher geworden und er entwickelt eine ganz neue Fähigkeit, durch die Farbordnung den Bildraum zu organisieren.

Durch Apollinaire hat er Herwarth Walden kennengelernt, der schon bald einige Bilder von ihm im „Sturm“ in Berlin zeigte, die in Deutschland bei den jungen Expressionisten und ihren Freunden Aufsehen erregten. 1914 veranstaltet Walden die erste große Kollektiv-Ausstellung und Chagall kommt nach Berlin. Ein Stück der Heimat näher, faßt ihn das Heimweh und er eilt zurück nach Witebsk. Dort wird er vom Kriegsausbruch überrascht.

Das kleine „Selbstbildnis“ von 1914 zeigt den glücklich Heimgekehrten. 1915 heiratet er Bella, die „Braut mit den schwarzen Handschuhen“. Dann wird er einberufen, kommt aber mit Schreibstubendienst davon.

1917 bricht die Revolution aus. Er wird Leiter einer Kunstschule in Witebsk, was aber nicht lange gut geht. Damals setzt er sich noch einmal mit der kubistischen Lehre auseinander, wie z. B. in dem Bild „Die Tore des Friedhofs“ (1917). Damals aber taucht auch in seinem Werk zuerst das Thema des Liebespaares auf, das er fortan mit unendlicher Vielfalt immer neu gestaltet hat.



Er geht nun nach Moskau und arbeitet dort für das Jüdische Theater von Granowsky: Wandbilder im Zuschauerraum, Bühnenbilder und Figurinen entstehen. Wir können hier davon nichts zeigen. 1922 erlangt er nach einigen Schwierigkeiten die Genehmigung, nach Paris zurückzukehren.

Er geht zuerst nach Berlin. Hier war er inzwischen berühmt geworden, alle Bilder aus der Ausstellung im „Sturm“ waren verkauft — aber er erhielt nur wertlose Inflationsmark und ihm fehlten die Mittel, seine Rechte geltend zu machen. Paul Cassirer veranlaßte ihn, Kaltnadelradierungen zu seinem Buch „Mein Leben“ zu machen, die dann ohne den Text erschienen, neben anderen graphischen Blättern. Das war der Anfang von Chagalls riesigem graphischen Werk.

Bald schon zog es ihn nach Paris zurück und hier war es das große Verdienst von Ambroise Vollard, die einzigartige Begabung Chagalls als Illustrator zu entdecken und ihm den Auftrag zu geben, eine Folge von Radierungen zu den „Toten Seelen“ von Gogol zu schaffen. Das war ja die Welt des Lebens in der russischen Kleinstadt und auf dem Lande, die Chagall liebte und die er unübertrefflich zu deuten verstanden hat. Und zugleich entstanden in diesen Jahren Bilder, die von einem echten Lebensglück sprechen. Die „Liebesidylle“ von 1923, die „Tochter Ida am Fenster“ 1924, „Bella mit der Nelke“ (1925) u. a. Aber auch religiöse Themen beginnen ihn jetzt zu beschäftigen. 1923 malt er an dem Bild „Der Engelsturz“, das er erst 1933 wieder aufnimmt und 1947 beendet.

1926 schon, als die Arbeit an den „Toten Seelen“ noch nicht abgeschlossen ist, gibt ihm Vollard den zweiten Auftrag, die „Fabeln“ des Lafontaine zu illustrieren. Bevor Chagall ans Radieren geht, entsteht eine strahlende Reihe von Gouachen — wie überhaupt diese Technik nun immer stärker neben der Ölmalerei hergeht. Bis 1931 beschäftigt ihn das Thema der Fabeln — und die Reihe der Radierungen gehört zu seinen schönsten — aber schon 1929 kommt Vollard mit einem neuen großen Plan, den Illustrationen zur Bibel. Auch dieses Riesenwerk, das ihn bis zum Kriegsausbruch festhielt (Vollard hat keines der Bücher mehr herausbringen können), hat die Reihe der Bilder nicht unterbrochen. In der „Hochzeiterin mit dem doppelten Gesicht“ von 1927 und vielleicht noch mehr in der „Kunstreiterin“ von 1931 ist ein zarter Schmelz der Farbe erreicht, ein heiterer Wohlklang, der an die französische Malerei des achtzehnten Jahrhunderts anklingt.

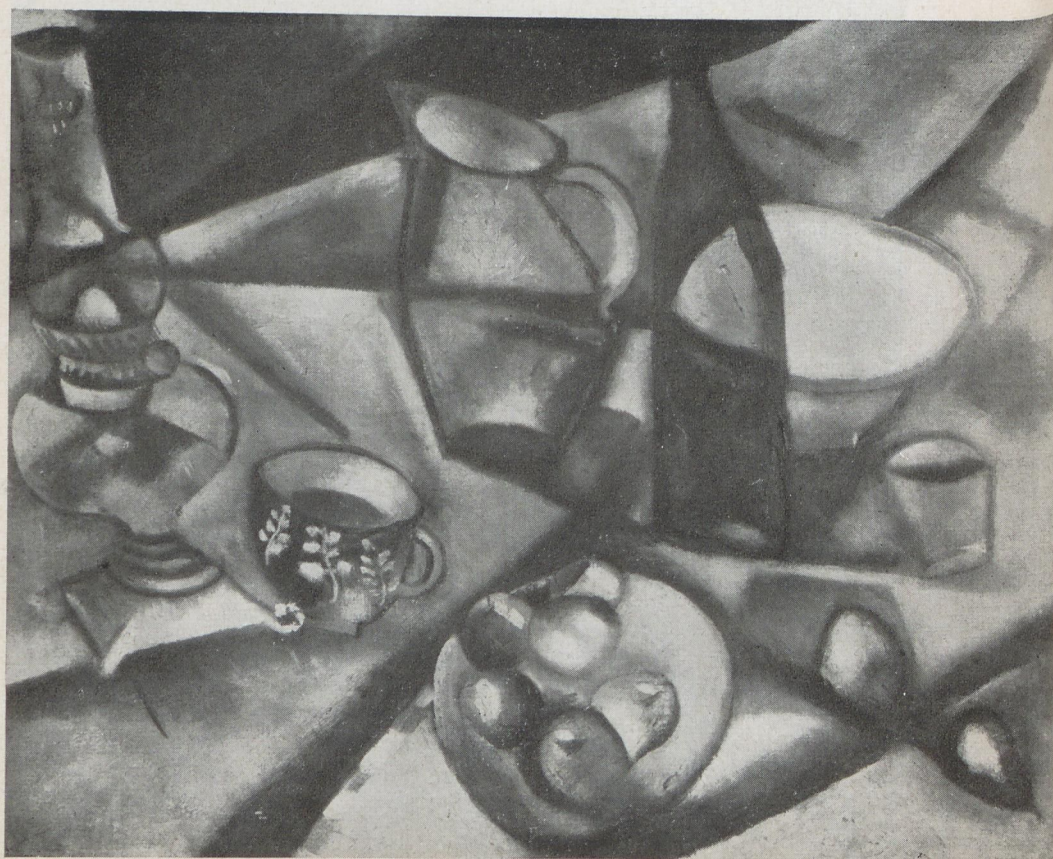
Dann kam der Krieg, und die tiefe Erschütterung, die Europa dem Untergang nahe brachte, läßt Bilder entstehen, wie „Das Martyrium“ (1940) oder, nachdem er 1941 nach Amerika fliehen mußte, „Der Krieg“ (1943), das jetzt im Musée de l'Art Moderne in Paris hängt. Aber auch andere Töne klingen dazwischen auf, wie das lyrisch-phantastische Bild der „Dämmerstunde“ (Entre chien et loup) 1943 oder der große „Hahn“ von 1947. Auch in Amerika ist Graphik entstanden, eine Folge von Farblithographien zu „Tausendundeine Nacht“. Im letzten Jahre seines amerikanischen Aufenthaltes, 1947, veranstaltet das Museum of Modern Art eine große retrospektive Ausstellung, die seinen Ruhm in der neuen Welt fest begründet.



1948 ist er wieder in Paris und das Musée de l'Art Moderne ehrt ihn gleichfalls mit einer großen Darstellung seines Lebenswerkes. Er zieht nun nach Vence in den Süden, aber er kommt häufig nach Paris und sieht die Stadt jetzt mit neuen Augen. Es ist wie eine neue Entdeckung. 1952-54 entsteht die großartige Folge der Bilder von Paris, in denen er mit souveräner malerischer Freiheit die Stadt mit der Phantastik seiner Bildwelt erfüllt. Es ist ein neuer Aufschwung und eine neue Kraft des Malerischen, die sich hier ausspricht.

Aber die Beschäftigung mit der Bibel hat neben der Graphik auch große Gemälde entstehen lassen, den „König David“ von 1950/51 etwa und die großartige Komposition des „Durchzugs durch das Rote Meer“, die erst in diesem Jahr vollendet wurde: eine machtvolle Bildarchitektur, aufgebaut auf der steilen Diagonalen, das ist die unvergleichliche schöpferische Kraft eines großen Meisters.

ALFRED HENTZEN



Für das Zustandekommen dieser Ausstellung danken wir herzlich allen genannten und ungenannten Leihgebern:

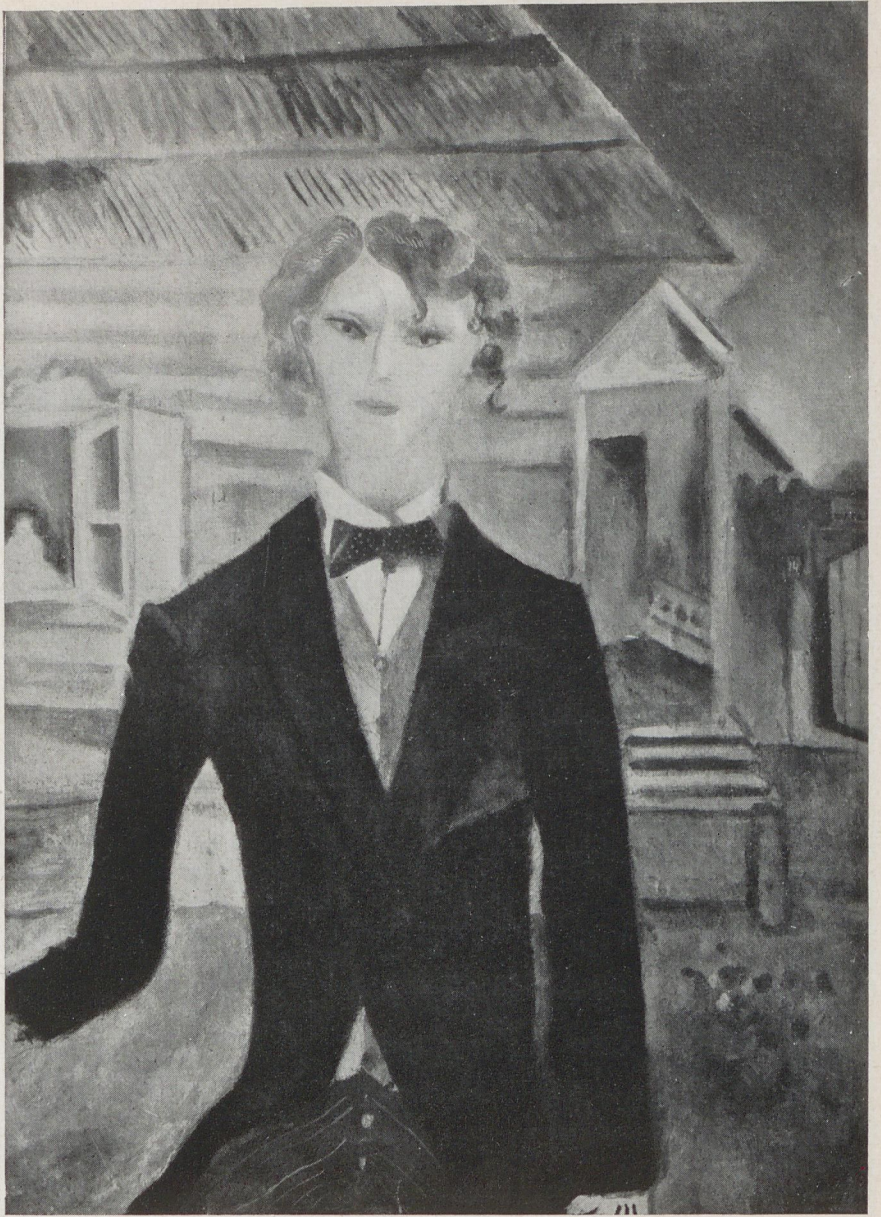
Herrn Dr. W. Sandberg, Direktor des Stedelijk Museum, Amsterdam
Herrn D. F. Lunsingh, Rijksinspecteur voor roerende monumenten, 'S-Gravenhage
Herrn Dr. Georg Schmidt, Direktor der Öffentlichen Kunstsammlung, Basel
Monsieur Jean Cassou, Conservateur du Musée National d'Art Moderne, Paris
Herrn Prof. Dr. Leopold Reidemeister, Direktor des Wallraf-Richartz-Museums, Köln

Herrn Prof. Dr. Anselmino, Wuppertal
Herrn Josef R. Belmont, Basel
Berggruen & Cie., Paris
Galerie Ernst Beyeler, Basel
Monsieur Claude Bourdet, Paris
Monsieur Robert Buron, Paris
Herrn Emil Bührlé, Zürich
Frau Marian von Castelberg, Zug
Frau Mildred Crous-Lange, Krefeld
Mr. Eric Estorick, London
Frau Marianne Feilchenfeldt, Zürich
Herrn Dr. Paul Hänggi, Basel
Herrn Dr. Josef Haubrich, Köln
Herrn Edgar Horstmann, Hamburg
Herr Dr. Arthur Kauffmann, London
Kunstkabinett Klihm, München
Galerie Maeght, Paris
Monsieur Jaques Neubauer, Paris
Frau Sonja Niehues, Nordhorn
Fräulein Virginie Regnault, Laren N. H.
Roland, Browse & Delbanco, Kunsthändler, London
Sandbergs Bokhandel, Stockholm
Herrn Georg Schünemann, Bremen
Herrn Dr. Bernhard Sprengel, Hannover
Herrn Dr. Ferdinand Ziersch, Wuppertal

Die Ausstellung wurde gefördert durch eine Beihilfe der Stadt Hannover

Dr. Vittorio Viale, dem Direktor des Museo Civico in Turin, danken wir für die Überlassung von Druckstöcken

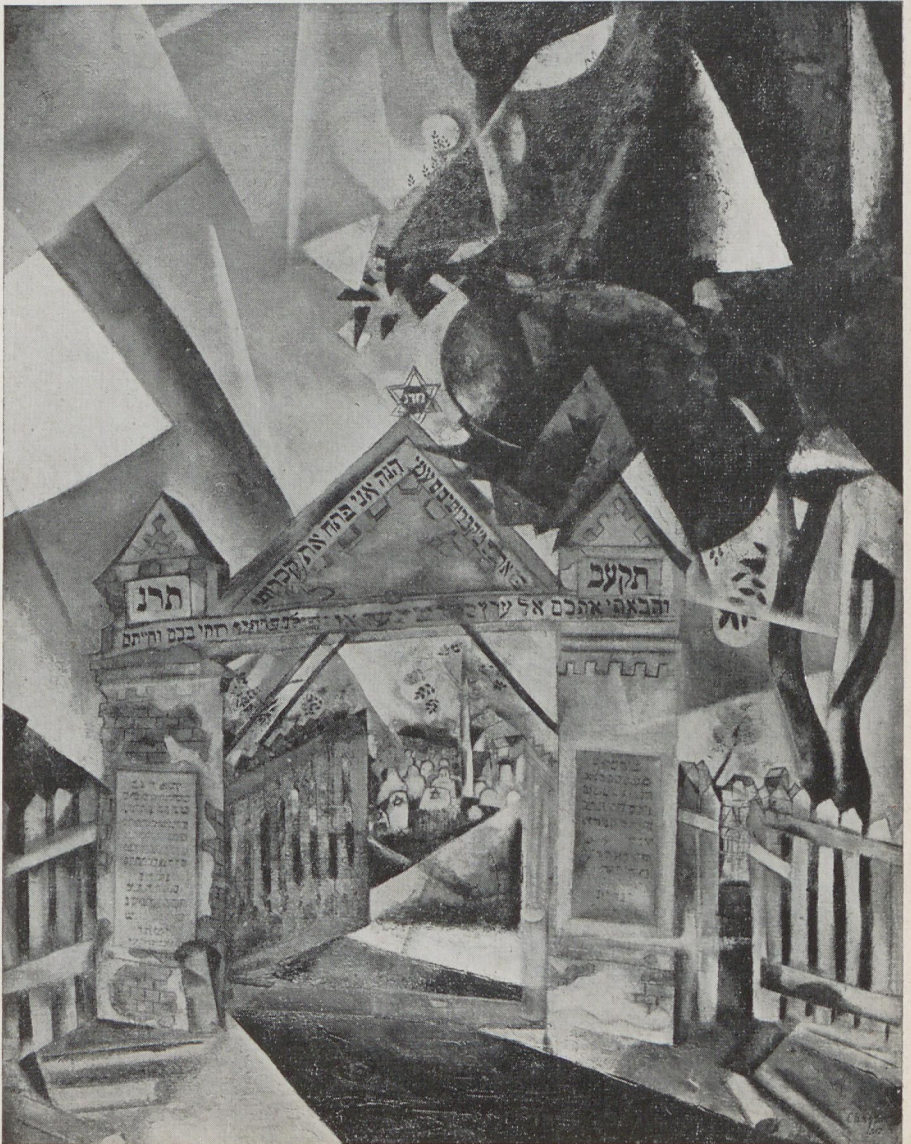


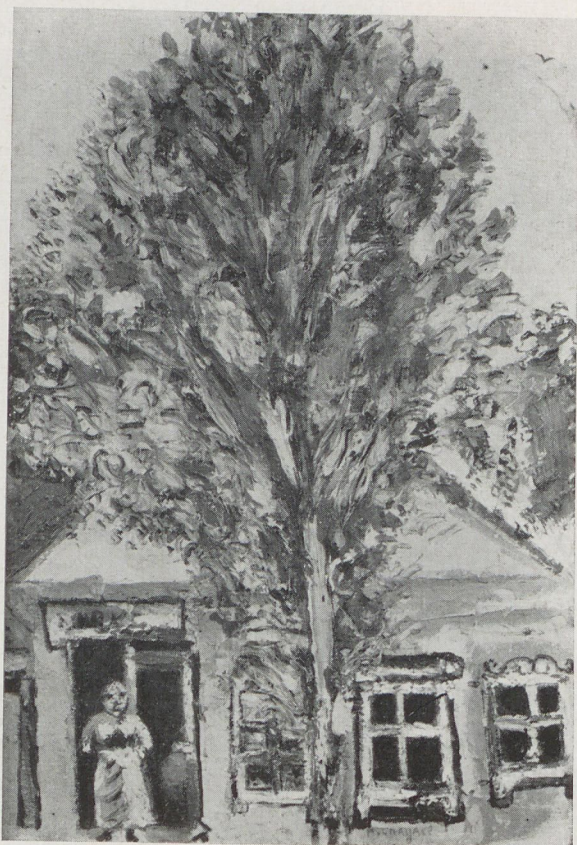


15 Selbstbildnis, 1914



16 Liebespaar in grau, 1917

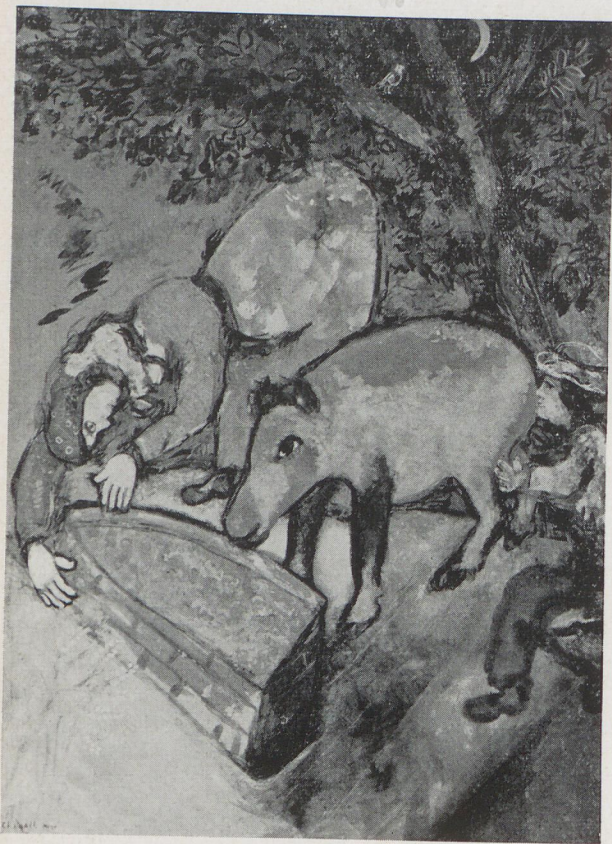










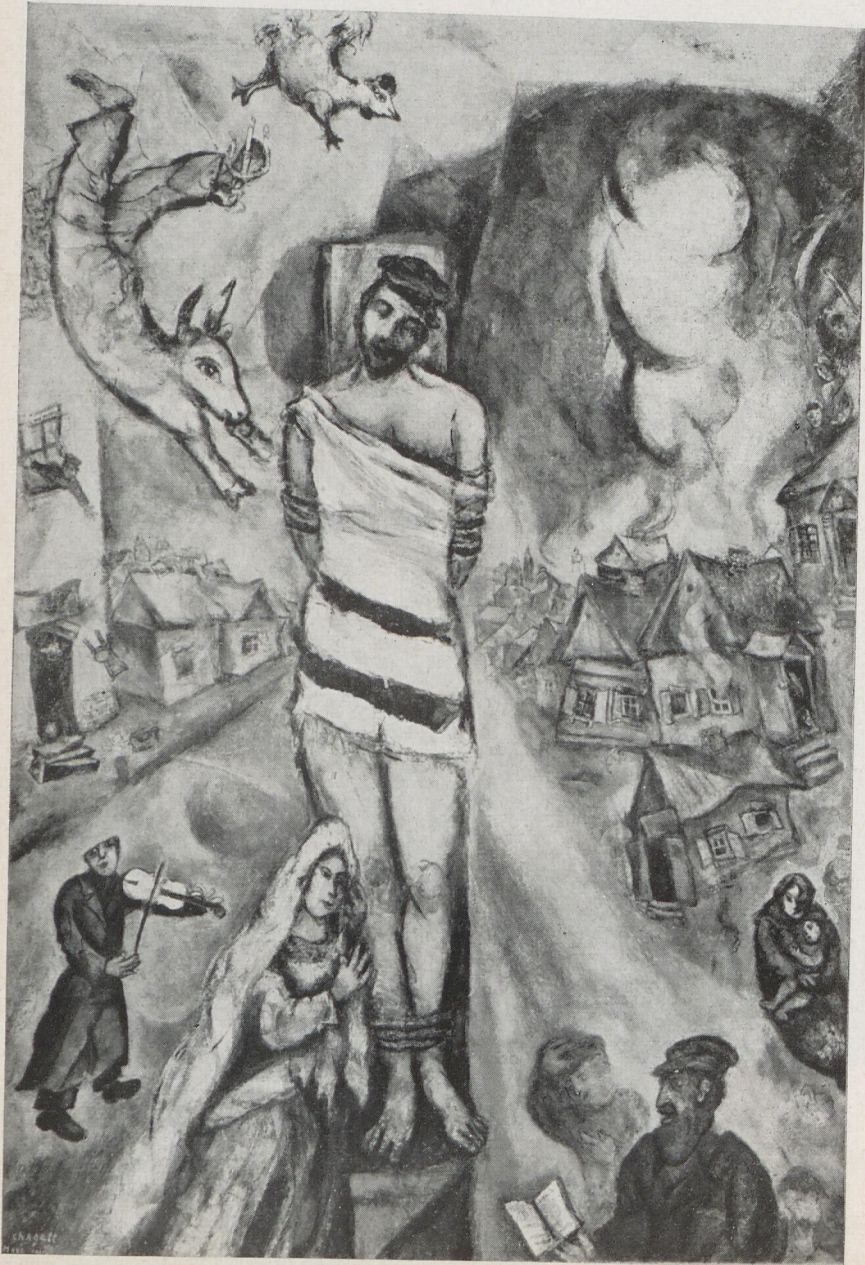




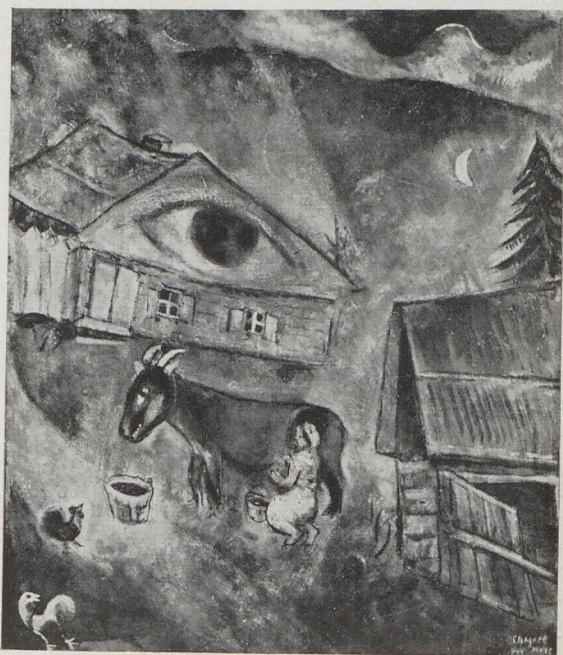


65 Die Straße, 1940





32 Das Haus mit dem grünen Auge, 1944







NORTA *Profil* - Tapete Nr. 2217 0

Erhältlich in allen guten Fachgeschäften. Bezugs-
quellen werden auf Wunsch gern nachgewiesen.

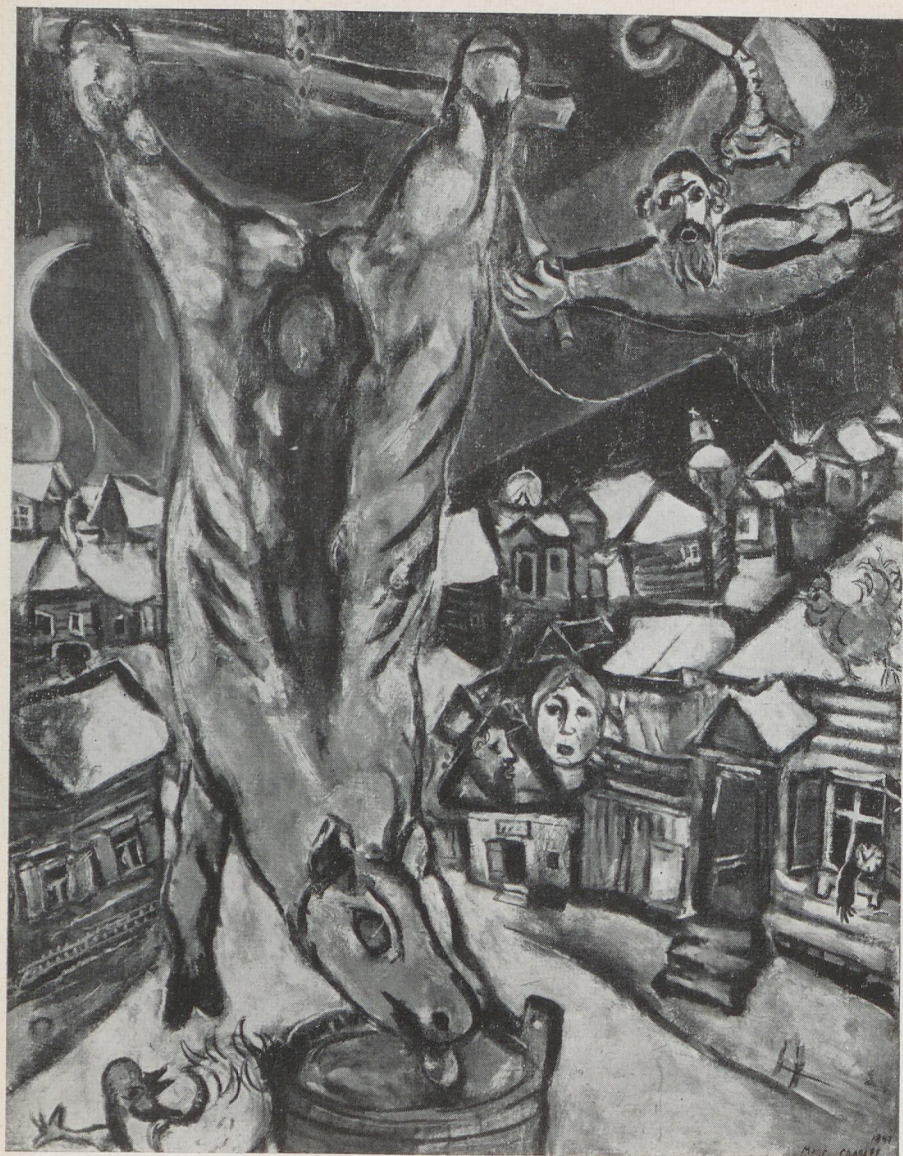
NORDDEUTSCHE TAPETENFABRIK HÖLSCHER & BREIMER
Langenhagen vor Hannover





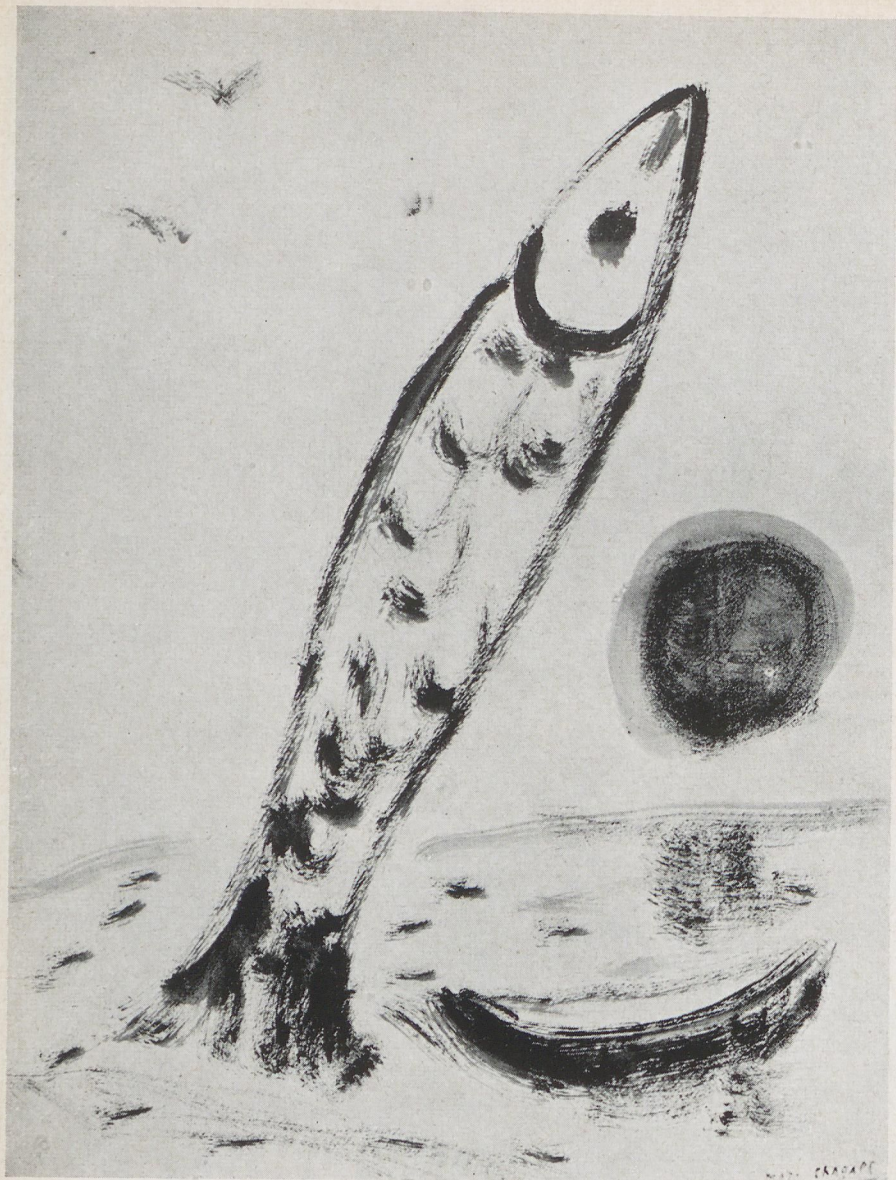


36 Der Engelsturz, 1923/33/47



90 Zwei Köpfe, 1949





75a Fische in der Straße, 1950



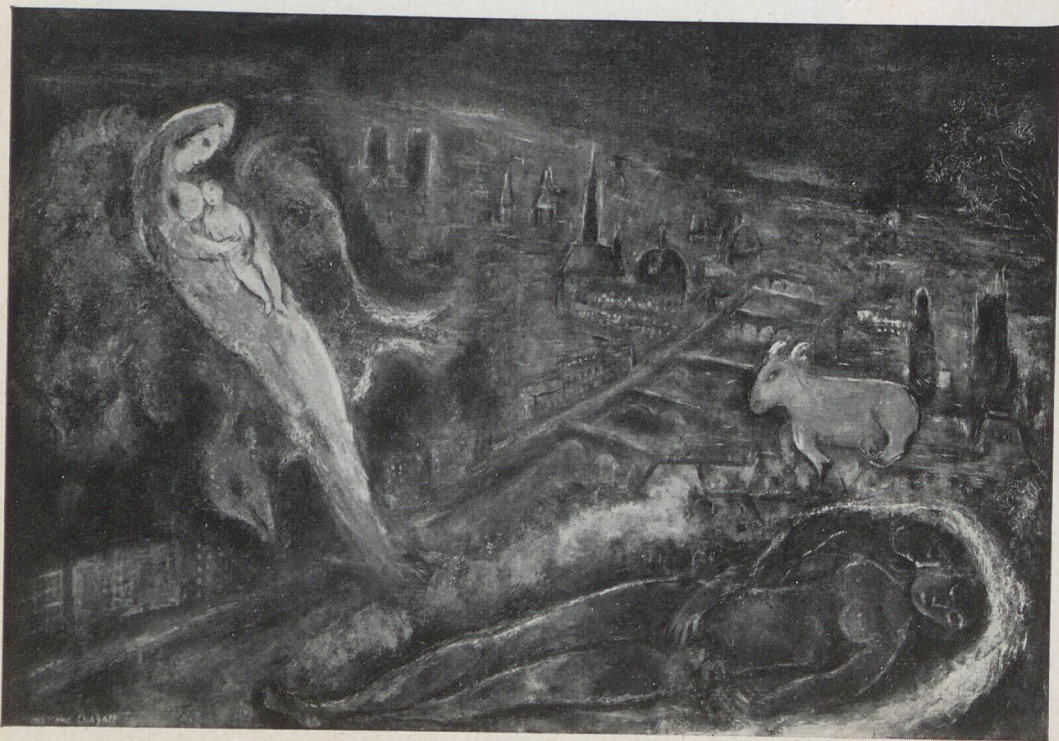


69 Ländliche Szene, 1944











43 St. Germain des Prés, 1954

VERZEICHNIS DER AUSGESTELLTEN WERKE

ÖLGEMÄLDE

- 1 Familie, 1907
La famille
74 x 67 cm, Öl auf Leinwand
Roland, Browse & Delbanco, London
- 2 Der Tote, 1908
Le mort
69 x 87 cm, Öl auf Leinwand
bez. u. r.: 1908 Marc Chagall
Privatbesitz
- 3 Bildnis der Schwester, 1909
93 x 48 cm, Öl auf Leinwand
bez.: Chagall
Wallraf-Richartz-Museum, Köln
Sammlung Haubrich
- 4 Sabbath, 1909
90 x 95 cm, Öl auf Leinwand
bez. u. r.: Chagall
Wallraf-Richartz-Museum, Köln
Sammlung Haubrich
- 5 Die Hochzeit, 1909
Le mariage
68 x 97 cm, Öl auf Leinwand
bez. u. r.: Chagall (mit lateinischen und russi-
schen Buchstaben) 1909
E. Bürhle, Zürich
- 6 Die Braut des Künstlers mit
schwarzen Handschuhen, 1909
La fiancée aux gants noirs
88 x 65 cm, Öl auf Leinwand
bez. u. r.: Chagall, 1909.
Kunstmuseum Basel
- 7 Dorfstraße in Witebsk
37 x 50 cm, Öl auf Holz
bez. u. r.: Chagall
A. Kauffmann, London
- 8 Der heilige Droschkenkutscher, 1911
Le saint voiturier
148 x 118 cm, Öl auf Leinwand
Auf dem Papier in der Hand mehrfach:
Marc Chagall Paris.
M. Crous - Lange Krefeld
- 9 Die Geburt, 1911
La naissance
46 x 36 cm, Öl auf Leinwand
Privatbesitz Paris
- 10 Selbstbildnis mit sieben Fingern, 1911
Autoportrait aux sept doigts
128 x 107 cm
bez. u. r.: Chagall
im Besitz des holländischen Staates, Leihgabe
im Stedelijk Museum, Amsterdam
- 11 Das gelbe Zimmer, 1911
La chambre jaune
84 x 112 cm, Öl auf Leinwand
Dr. P. Hänggi, Basel
- 12 Stilleben, 1912
Nature morte
63 x 78 cm, Öl auf Leinwand
E. Estorick, London
- 13 Der Geiger, 1912/13
Le musicien
188 x 158,5 cm, Öl auf Leinwand
bez. u. M.: senkrecht Chagall
im Besitz des holländischen Staates, Leihgabe
im Stedelijk Museum, Amsterdam
- 14 Schwangerschaft, 1913
La femme enceinte
194 x 115 cm, Öl auf Leinwand
bez. u. M.: Chagall 913
im Besitz des holländischen Staates, Leihgabe
im Stedelijk Museum, Amsterdam
- 15 Selbstbildnis, 1914
Autoportrait
49,5 x 37,5 cm, Öl auf Leinwand
bez. u. r.: Marc Chagall
R. Buron, Paris
- 16 Liebespaar in grau, 1917
Les amoureux en gris
69 x 49 cm, Öl auf Leinwand
bez. o. r.: Chagall 1917
- 17 Haus in Witebsk
49 x 66 cm, Öl auf Karton
bez.: Chagall 1917
Galerie Beyeler, Basel
- 18 Die Tore des Friedhofs, 1917
Les portes du cimetière
87 x 68,5 cm
bez. u. r.: Chagall.
Privatbesitz, Paris

- 19 Die Verlobten
Les fiancés
24x19 cm, Öl auf Leinwand
bez.: u. r.: Chagall, Marc
Galerie Beyeler, Baseli
- 20 Liebesidylle, 1923
81x64,5 cm, Öl auf Leinwand
bez. u. l.: Marc Chagall.
Sammlung Regnault, Leihgabe
im Stedelijk Museum, Amsterdam
- 21 Gelbes Haus, 1924
La maison jaune
55x38 cm, Öl auf Leinwand
bez. u. r.: M. Chagall
Wallraf-Richartz-Museum, Köln
Sammlung Haubrich
- 22 Ida am Fenster, 1924
La fille de L'artiste
103x75 cm, Öl auf Leinwand
bez. u. r.: 1924 Marc Chagall
Sammlung Regnault, Leihgabe
im Stedelijk Museum, Amsterdam
- 23 Bella mit Nelke, 1925
Bella a l'oeillet
100x80 cm, Öl auf Leinwand
bez. o. r.: Chagall. Paris 925
Privatbesitz, Paris
- 24 Die Hochzeiterin mit den zwei
Gesichtern, 1927
La mariée à double face
99x72 cm, Öl auf Leinwand
bez. u. r.: Chagall Marc 1927
Privatbesitz, Paris
- 25 Der Spaziergang
La promenade
Öl auf Karton. 56x38,5 cm
bez. u. l.: Chagall
C. Bourdet, Paris
- 26 Die Kunstreiterin, 1931
l'Ecuyère
101x81 cm, Öl auf Leinwand
bez. u. l.: Marc Chagall 1931.
Sammlung Regnault, Leihgabe
im Stedelijk Museum, Amsterdam
- 27 Blumen auf dem Dach
Fleurs sur toit
40x32 cm, Öl auf Leinwand
bez. u. l.: Marc, u. r.: Chagall
Sammlung Regnault, Leihgabe
im Stedelijk Museum, Amsterdam
- 28 Der Cellospieler, 1939
Le violoncelliste
100x73 cm, Öl auf Leinwand
bez. u. l.: Chagall Marc 1939
Sammlung Regnault, Leihgabe
im Stedelijk Museum, Amsterdam
- 29 Martyrium, 1940
Le martyre
164,5x113,5 cm, Öl auf Leinwand
bez. u. l.: Chagall. Marc 1940
Privatbesitz
- 30 In der Dämmerung, 1938/43
Entre chien et loup
100x73 cm, Öl auf Leinwand
bez. u. r.: Chagall 1938-43
Privatbesitz Paris
- 31 Krieg, 1943
Guerre
185x129 cm, Öl auf Leinwand
bez. u. M.: Marc Chagall 1943
Musée d'art moderne Paris
- 32 Das Haus mit dem grünen Auge, 1944
La maison a l'oeil vert
58x51 cm, Öl auf Leinwand
bez. u. r.: Chagall 1944 Marc
Privatbesitz Paris
- 33 Paar in der Wolke, 1945/46
La nuage nu
66x87 cm, Öl auf Leinwand
bez. u. r.: Chagall Marc 1945-6
Privatbesitz
- 34 Der gehäutete Ochse, 1947
Le boeuf ecorché
101x81 cm, Öl auf Leinwand
bez. u. r.: 1947 Marc Chagall
Privatbesitz Paris
- 35 Der Hahn, 1947
Le Coq
130x97 cm, Öl auf Leinwand
bez. u. l.: Marc Chagall 1947
Privatbesitz Paris
- 36 Der Engelsturz, 1923-33-47
La chute de l'ange
148x166 cm, Öl auf Leinwand
bez. u. r.: 1923-33-1947 Chagall Marc Paris,
New York
Privatbesitz
- 37 König David, 1950/1951
Le roi David
194x130 cm, Öl auf Leinwand
bez. u. M.: Marc Chagall 1951
Privatbesitz
- 38 Das Paar, 1951
Le couple
Öl auf Leinwand
bez. u. r.: Marc Chagall
Galerie Maeght, Paris
- 39 Der Schnee, 1951/53
La neige
107x103 cm, Öl auf Leinwand
bez. u. r.: Marc Chagall 1951-53
Galerie Maeght. Paris

- 40 Le quai de Bercy, 1953
65 x 95 cm, Öl auf Leinwand
bez. u. l.: Marc Chagall 1953
Privatbesitz Paris
- 41 Les amants de Luxembourg, 1953
75 x 60 cm, Öl auf Leinwand
bez. u. r.: 1953 Marc Chagall
Privatbesitz
- 42 Der Eiffelturm, 1953
La tour Eiffel
100 x 73 cm, Öl auf Leinwand
bez. u. l.: Marc Chagall
Privatbesitz
- 43 St. Germain des Prés, 1953
Öl auf Leinwand
bez.: Marc 1953 Chagall
M. Neubauer, Paris
- 44 Die Seinebrücken, 1954
Les ponts de la Seine
112 x 163 cm, Öl auf Leinwand
bez. u. l.: 1954 Marc Chagall
Privatbesitz
- 45 Die Dächer, 1952/54
Le toits
240 x 210 cm, Öl auf Leinwand
bez. u. l.: Marc Chagall 1953
Privatbesitz
- 46 Sonntag, 1953/54
Le dimanche
173 x 149 cm, Öl auf Leinwand
bez. u. l.: Marc Chagall 1953-4
Privatbesitz Paris
- 47 Der Durchzug durchs rote Meer,
1954/55
La traversée de la mer rouge
216 x 144 cm, Öl auf Leinwand
bez. u. l.: 1955 Marc Chagall
Privatbesitz

GOUACHEN — AQUARELLE

- 48 Eßzimmer, 1910
17,5 x 10,5 cm, Aquarell und Feder
bez. u. l.: Chagall, o. r.: 1910
Privatbesitz Bielefeld
- 49 Straße in Witebsk, um 1910
15 x 12,2 cm, Gouache
bez. u. r.: Chagall,
S. Niehues, Nordhorn
- 50 Roter Akt, 1911
Le nu rouge
35 x 25 cm, Aquarell und Deckfarben
bez. u. r.: Marc Chagall, 1911 Paris
Privatbesitz Paris
- 51 Liegender Akt, 1912
24 x 34 cm, Tempera und schwarze Tusche
bez. o. M.: Chagall 912
Professor Dr. Anselmino, Wuppertal
- 52 Der Löffel, 1912
La cuillerée de lait
38 x 31 cm, Gouache
bez. u. r.: 1912 Chagall Paris 912
Dr. P. Hänggi, Basel
- 53 Der Geiger, 1912
Le musicien
29 x 20 cm, Gouache
bez. u. r.: Chagall (mit russischen Buchstaben)
Paris 912
E. Horstmann, Hamburg
- 54 Rußland (schwängere Frau in bauerlicher Umgebung), um 1913
La femme enceinte
27 x 18,2 cm, Gouache
bez. u. r.: Chagall Paris
Sandbergs Bokhandel, Stockholm
- 55 Wasserträgerin, um 1914
32 x 44 cm, Gouache
bez. u. r.: Chagall
Georg Schünemann, Bremen
- 56 Über Witebsk, um 1914
24,5 x 43 cm, Aquarell
bez.: Marc Chagall
Wallraf-Richartz-Museum, Köln
Sammlung Haubrich
- 57 Rabbiner, um 1914
70,5 x 53,5 cm, Gouache
bez. u. r.: Chagall Marc
Sammlung Regnault
Leihgabe im Stedelijk Museum Amsterdam
- 58 Alter Jude
50 x 37,8 cm, Aquarell
bez.: Marc Chagall
Wallraf-Richartz-Museum, Köln
Sammlung Haubrich
- 59 Mann mit Katze
20 x 28,5 cm, Aquarell
bez.: Marc Chagall
Wallraf-Richartz-Museum, Köln
Sammlung Haubrich
- 60 Der Reisende, um 1917
38 x 49 cm, Gouache
bez. u. r.: M. Chagall 917
Kunstkabinett Klihm, München
- 61 Fressendes Ferkel, um 1929
L'Auge
62 x 47 cm, Gouache
bez. u. l.: Chagall Marc
Sammlung Regnault
Leihgabe im Stedelijk Museum, Amsterdam

- 62 Der verwundete Vogel, vor 1930
L'oiseau blessé
50 x 40 cm, Gouache
bez. u. l.: Chagall
Sammlung Regnault
Leihgabe im Stedelijk Museum, Amsterdam
- 63 Liebespaar
Les amoureux
62 x 48 cm, Gouache
bez. u. r.: Chagall Marc
Sammlung Regnault
Leihgabe im Stedelijk Museum, Amsterdam
- 64 Knabe mit Schaufel
66 x 50 cm, Gouache
bez. u. r.: Chagall Marc
Sammlung Regnault
Leihgabe im Stedelijk Museum, Amsterdam
- 65 Die Straße, 1940
La rue
49 x 57 cm, Gouache
bez. u. r.: Marc Chagall
Privatbesitz Paris
- 66 Mutter mit Kind, 1942
Maternité
50 x 66 cm, Gouache
bez. u. r.: Chagall
Privatbesitz Paris
- 67 Der Schlitten, 1943
Le traîneau
51 x 76 cm, Gouache
bez. u. r.: Chagall Marc 943
M. v. Castelberg, Zug
- 68 Mexikanischer Hahn, 1943
Le coq mexicain
49 x 64 cm, Gouache
bez. u. l.: Chagall Marc
Dr. P. Hänggi, Basel
- 69 Ländliche Szene, 1944
Scène champêtre
47 x 49,5 cm, Gouache
bez. u. r.: Chagall 944
Privatbesitz Paris
- 70 Akkordeonspieler im Schnabel,
um 1945-46
L'accordéoniste dans le bec
40,5 x 37 cm, Gouache
bez. u. r.: Chagall
Privatbesitz Paris
- 71 Akt mit Vorhang, 1949
Le nu au rideau
66 x 50 cm, Gouache
bez. u. r.: Marc Chagall 949
Privatbesitz Paris
- 72 Kind mit Kuh, 1949
La vache et l'enfant
66 x 50 cm, Gouache laviert
bez. u. r.: Marc Chagall 1949
Privatbesitz Paris
- 73 Rote Blumen, 1949
Les fleurs rouges
65 x 50 cm, Gouache
bez. u. r.: Marc Chagall
Privatbesitz Paris
- 74 Sonne über St. Jean, 1949
Le soleil à St. Jean
76 x 55 cm, Gouache
bez. u. r.: Marc Chagall
Privatbesitz Paris
- 75 Sirene, 1950
La sirène
65 x 51 cm, Aquarell
bez. u. r.: Chagall Marc 949
Privatbesitz Paris
- 75a Fische in der Straße
Les poissons dans la rue
55,5 x 76 cm
bez. u. r.: Chagall Marc 1950
Privatbesitz Paris
- 76 Kreuzabnahme, 1950
La descente de Croix
54 x 44 cm, Gouache
bez. u. r.: Marc Chagall 1950
Privatbesitz Paris
- 77 Blaues Paar, 1952
Le couple bleu
65 x 50 cm, Gouache
bez. u. l.: Marc Chagall
Privatbesitz Paris

ZEICHNUNGEN

- 78 Weiblicher Akt, 1910
28 x 27,7 cm
bez.: Chagall
Wallraf-Richartz-Museum, Köln
Sammlung Haubrich
- 79 Akt mit Äpfeln, 1911
Le nu aux pommes
20 x 28 cm
bez. u. M.: Paris 1911, u. r.: Chagall
Privatbesitz Paris
- 80 Selbstbildnis
Dr. J. Haubrich, Köln
- 80a Essender Bauer, um 1913
28,5 x 22,2 cm
bez. u. r.: Chagall
Dr. F. Ziersch, Wuppertal
- 81 Ein Mann, 1920
Un monsieur
46,5 x 32 cm
bez. u. l.: Chagall 920
Privatbesitz Paris

- 82 Bewegung, 1920/21
Mouvement
47 x 34 cm
bez. u. r.: Marc Chagall, Moscou, Marc Chagall
Privatbesitz Paris
- 83 Mann und Lampe, 1921
L'homme à la lampe
45 x 33 cm
bez. u. r.: Marc Chagall 1921; u. l.: 1921
Privatbesitz Paris
- 84 Frauenkopf, 1925
tête de femme
für Gustave Coquiout
32,5 x 26 cm
bez. u. r.: Chagall
Privatbesitz Paris
- 85 Zwei Köpfe, 1927
Les deux têtes
26 x 31,5 cm
bez. u. r.: Chagall 27
Privatbesitz Paris
- 86 Für Charlie Chaplin, 1929
A Charlie Chaplin
43 x 25,5 cm
bez. u. l.: A Charlot Chaplin Chagall 1929
Privatbesitz Paris
- 87 Die Kuh, 1939
La vache
26 x 43 cm
bez. u. r.: Chagall
Privatbesitz Paris
- 88 Adam und Eva, 1945
Adam et Eve
56 x 49 cm
bez. u. r.: Chagall Marc 1945
Privatbesitz Paris
- 89 Galoppierendes Pferd, 1949
Le cheval galoppant
31 x 39 cm
bez. u. l.: Chagall 1949
Privatbesitz Paris
- 90 Zwei Köpfe, 1949
Les deux têtes
49,5 x 64,5 cm
bez. u. r.: Marc Chagall Vence 1949
Privatbesitz Paris
- 91 Stilleben, 1952
Nature morte
65 x 50 cm
bez. u. r.: 1952 Vence Marc Chagall
Privatbesitz Paris
- 92 Der Knabe, 1952
Le garçon
65,5 x 50 cm
bez. u. r.: 1952 Marc Chagall
Privatbesitz Paris
- 93 Frau und Blumenstrauß, 1952
La femme au bouquet
55 x 50 cm
bez. u. r.: Marc Chagall 1952
Privatbesitz Paris
- 94 Der Stör, 1952
L'esturgeon
65,5 x 50 cm
bez. u. r.: Marc Chagall
Galerie Maeght, Paris
- 95 Frau und Eiffelturm, 1954
La femme à la Tour Eiffel
59 x 46 cm
bez. u. r.: 1954 Marc Chagall
Privatbesitz Paris
- 96 Engel, 1954
L'Ange
64 x 50 cm
bez. u. r.: Marc Chagall 1954
Privatbesitz Paris

Vom 15. Mai bis 18. Juni 1955

im Kestner-Museum am Trammplatz

Ausstellung der Graphik von Marc Chagall

Eintritt frei

Verzeichnis inliegend

ANZEIGEN

NACHTRAG ZUM VERZEICHNIS DER GOUACHEN

59a Die Uhr, 1915

56,5 x 43 cm, Gouache
bez. u. r.: Marc Chagall 915
Privatbesitz, Köln

59b Interieur, 1916

32,5 x 41 cm, Gouache
bez. u. r.: Marc Chagall 1916
J. R. Belmont, Basel

74a Liebespaar mit Blumenstrauß, 1949

47,5 x 36,5 cm, Gouache
bez. u. r.: Marc Chagall, 1949
Dr. B. Sprengel, Hannover



SIND SIE SCHON MITGLIED DER KESTNER-GESELLSCHAFT?

- Die Kestner-Gesellschaft ist eine unabhängige Vereinigung von Kunstfreunden, die in ihrem eigenen Hause wechselnde Ausstellungen, vorwiegend zeitgenössischer Kunst zeigt. Sie wurde 1916 gegründet und mußte 1936 zwangsweise ihre Tätigkeit einstellen.
- Nach dem Kriege hat sie sich aus eigener Kraft und mit Hilfe vieler Stifter ein neues Haus geschaffen und seither in 48 Ausstellungen einen Überblick über die abendländische Kunst des XX. Jahrhunderts gegeben, mit gelegentlichen Rück- und Ausblicken in die Kunst der Vergangenheit und fremder Länder.
- Vorträge und Führungen tragen dazu bei, das Verständnis für die Kunst zu fördern.
- Gemeinsame Ausflüge und gesellige Veranstaltungen schaffen den persönlichen Kontakt zwischen den Mitgliedern, deren Zahl bis heute auf rund 1100 angewachsen ist.
- Zu jeder Ausstellung erscheint ein sorgfältig bearbeiteter Katalog mit vielen Abbildungen.
- Auswärtige können die Kataloge im Abonnement beziehen.
- Die Jahressgaben, graphische Blätter bedeutender lebender Künstler, sind von Sammlern sehr gesucht. Alljährlich erscheinen mehrere Blätter zur Wahl. Bisher sind 19 Jahressgaben im Auftrage der Kestner-Gesellschaft entstanden: von Gerhard Marks, Werner Heldt, Willem Grimm, Karl Rödel, Werner Gilles, Johanna Schütz-Wolff, Ernst Wilhelm Nay, Rudolf Kügler, Gerhard Wendland, Erich Heckel, Marino Marini, Ewald Mataré, Karl-Schmidt-Rottluff, Fritz Winter, Hans Mettel, HAP. Grieshaber.
- Wir können den Mitgliedern in Aussicht stellen, daß voraussichtlich zu Weihnachten 1955 graphische Blätter u. a. von Lyonel Feininger und Henry Moore zur Verteilung kommen.

WERDEN SIE MITGLIED DER KESTNER-GESELLSCHAFT!

WEIN-WOLF

LANDSCHAFTSTRASSE 2 · FERNRUF 2 0788

Weinhandel und Weinstube

DR. FRITZ NATHAN

Zollikerstr. 184 ZÜRICH Tel. 34 45 50



AUSERLESENE GEMÄLDE
HANDZEICHNUNGEN

Wir bereiten für 1957 vor:

Eine Monographie von Dr. Franz Meyer, Paris, über

Marc Chagall

Gesamtumfang ca. 420 Seiten · 40-50 Farbtafeln · ca. 100 ganzseitige Schwarz/weiß-Tafeln · ca. 120 in den Text eingestreute Strichzeichnungen, ca. 20seitiger Oeuvre-Katalog mit kleinformatischen Abbildungen · Format und Aufmachung wie bei der Monographie über Paul Klee.

Gleichzeitig mit der deutschen Ausgabe erscheint dieses Werk in englischer und französischer Sprache.

Dieses Buch stellt die erste umfassende Würdigung des Chagallschen Werkes dar und findet die vollste Unterstützung des Künstlers selbst.

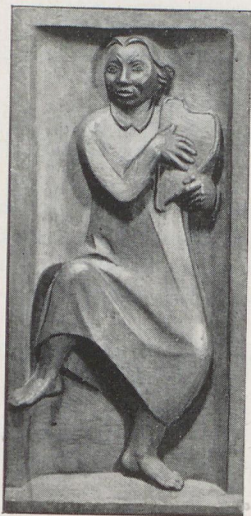
W. KOHLHAMMER

GALERIE
GÜNTHER
FRANKE

von Beckmann

bis Nay

MÜNCHEN
STUCKVILLA ÄUSSERE PRINZREGENTENSTRASSE 4



Aenne Abels

KUNSTGALERIE ALTER UND NEUER MEISTER

KÖLN-LINDENTHAL

UHLANDSTRASSE 10

RUF 4 50 54

Bedeutende Werke der Malerei und
Plastik des 20. Jahrhunderts

Ernst Barlach: „Tänzer“. Holz, sign. und 1923 dat. (92 cm hoch)

BERGGRUEN & CIE

70, RUE DE L'UNIVERSITÉ • PARIS VII

CHAGALL

KLEE

PICASSO

MIRO

BRAQUE

ROUAULT

BILDER

ZEICHNUNGEN • GRAPHIK

CHAGALL

MAPPE MIT 10 FARBIGEN
BILDERN

5⁹⁰ DM

Wir nehmen schon jetzt für die
demnächst erscheinende Kunst-
mappe Bestellungen entgegen.



VOLKSBUCHHANDLUNG

HANNOVER, GEORGSTR. 52

(Pressehaus)

Galerie

THEO HILL

Graphisches Kabinett

KÖLN

SCHILDERGASSE 107

GALERIE FERDINAND MÖLLER
KÖLN

HAHNENSTRASSE 11 - TELEFON 21 17 90

GEGRÜNDET 1917 IN BERLIN

M O D E R N E M E I S T E R

ANKAUF UND VERKAUF



DR. WALTER FEILCHENFELDT

(MARIANNE FEILCHENFELDT)

GEMÄLDE UND HANDZEICHNUNGEN

ZÜRICH

FREIESTRASSE 116

TELEFON 24 76 60

GALERIE
WILHELM GROSSHENNIG

KASERNENSTR. 13

DÜSSELDORF

FERNRUF 2 78 38

DEUTSCHE UND FRANZÖSISCHE KUNST DES
19. UND 20. JAHRHUNDERTS

GEMÄLDE - PLASTIK - HANDZEICHNUNGEN

AUSSTELLUNGEN IM SOMMER 1955

Giuseppe Viviani (Pisa), Radierungen Mac Zimmermann, Ölbilder und Grafik Christian Rohlf's, Ölbilder 1910—1920 Alexander Archipenko, Skulpturen und Aquarelle - Eine Sammlung exotischer Holzskulpturen

EINZELWERKE UND GRAFIK VON:

Barlach, Beckmann, Chagall, Feininger, Heckel, Jawlensky, Kandinsky, Lehbruck, Make, Marc, Otto Mueller, Nolde, Schmidt-Rottluff

KUNST KABINETT KLIHM

MÜNCHEN - FRANZ-JOSEPH-STRASSE 9.I. - TELEFON 3 95 88



BÜCHER



C.G. BOERNER

GEGRÜNDET 1826

GRAPHIK

HANDZEICHNUNGEN

DÜSSELDORF

KASERNENSTRASSE 13



E. L. Kirchner (1880-1936)

Segelschiffe im Sturm. Öl
Fehmarn 1912
Leinwandgröße 90 zu 120 cm

Galerie Alex Vömel

Düsseldorf • Königsallee 42 I. Etage

Telefon 2 41 22

Kunst des 20. Jahrhunderts

Gemälde - Plastische Werke - Graphik

• Wechselnde Ausstellungen

Galerie Beyeler

BASEL - BÄUMLEINGASSE 9

MODERNE MEISTER

Bonnard	Klee	Redon
Braque	Léger	Renoir
Degas	Miro	Rouault
Dufy	Maillol	Rousseau
De la Fresnaye	Modigliani	Seurat
Jawlensky	Monet	Soutine
Kandinsky	Picasso	Utrillio

u. a.

AUSSTELLUNG

VOM JUNI BIS AUGUST 1955

Illustrierter Katalog

HANFSTAENGL-DRUCKE

GROSSE FARBIGE WIEDERGABEN
NACH BILDWERKEN
ALTER UND NEUER
KUNST

FARBIGE KÜNSTLERPOSTKARTEN

Die Sammlung wird ständig
durch Neuauflagen ergänzt

Illustrierter Katalog
durch jede gute Buch- und Kunsthandlung zu beziehen



FRANZ HANFSTAENGL
MÜNCHEN

Gegründet 1833

DIE
WELTKUNST

THE WORLD-ART-REVIEW • LES BEAUX-ARTS DU MONDE

Illustrierte Zeitschrift für Kunst, Buch, alle Sammelgebiete und ihren Markt

Zentralorgan sämtlicher deutscher Kunst- und Antiquitätenhändler-Verbände

24 Nummern pro Jahr

Abonnementspreis 15 DM pro Quartal zuzüglich Verpackung und Porto

KUNST UND TECHNIK VERLAGS-GMBH.

MÜNCHEN 25

Lipowskystraße 8 • Telefon 7 26 21

Telegramm-Adresse: WELTKUNST, München



Schröder & Söhne
SCHNEIDER

HANNOVER • THEATERSTRASSE 131 • FERNRUF 2 40 26

GEBR. H. & C. MÜLLER

FARBEN • LACKE • TAPETEN

Malbedarf für alle Zwecke

1878



1953

**DAS ALTE FACHGESCHÄFT
FÜR DEN KÜNSTLER**

HANNOVER - VOLGERSWEG 9

FERNRUF 2 14 73 / 2 44 74



Charme bezaubert Herzen

Charme ist die Harmonie des Aussehens,
ein Zusammenklang der weiblichen
Reize zu bezaubernder Schönheit.

Ein voller Farbton des Haares und ein
leuchtender Schimmer gehören dazu. –
Aber oft ist die Naturhaarfarbe matt
und ausdruckslos, reizlos und langweilig.
Erste graue Haaren lassen vorzeitig alt
erscheinen.

KOLESTON – die Haarfarben-Kosmetik
aus der Tube – schenkt dem Haar Farbe
und Glanz der Jugend. KOLESTON-
Naturtöne korrigieren unauffällig die
Eigenhaarfarbe und unterstreichen die
Schönheit des Haares. Modetöne geben
dem Haar lockende Wirkung. Mixtöne
verleihen modischen Chic.

KOLESTON - ein WELLA-Erzeugnis



KOLESTON

Behandlung bei jedem Friseur



*Kaufen Sie keine
Eintagsfliege....*

sondern einen Pelikan -
der
viele
Jahre
lebt!

Allerdings
muß man für einen
Pelikan-Vogel 800,- DM
bezahlen, und er frißt
täglich vier Pfund Fische.
Hier ist indessen ein

Pelikan-

Füllhalter gemeint. Auch
er lebt viele Jahre,
ist jedoch wesentlich
preiswerter. Er hat einen
großen Tintenbehälter,
schreibt sofort
und kleckst nie.



von DM 15.- bis DM 38.-

GÜNTHER WAGNER **Pelikan** -WERKE / HANNOVER

Bahlsen



**H·BAHLENS KEKSFABRIK K·G
HANNOVER**

renée sintenis

ruth geyer-raack

bele bachem

lucienne day - london

a. itten - zürich

letitia cerio - capri

ted ernst

künstler von rang gestalten

Rasch

tapeten

margret hildebrand

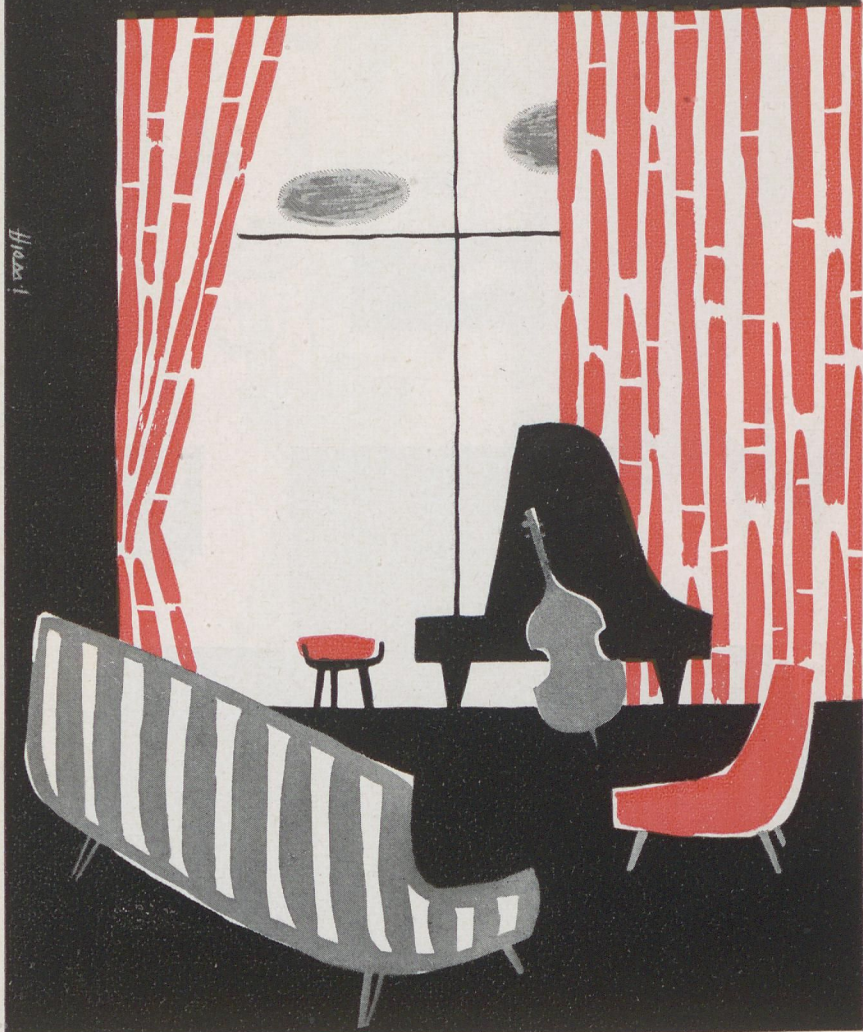
j. hoffmann - wien

shinkichi tajiri - paris

heti tiefenhardt

christa kemper

Acella FÜR RAUMGESTALTUNG



ACELLA ist ein modernes Material für Vorhänge, Polsterstoffe und Wandbespannungen. Beachten Sie bitte die mit ACELLA gepolsterten Stühle im Leseraum der Kestner-Gesellschaft. Alleiniger Hersteller von ACELLA: J. H. BENECKE · HANNOVER · VINNHORST

Continental

Gummi-Fußbodenbelag





Tapeten und Vorhänge, wie sie bei uns von fachkundiger Hand liebevoll gezeigt werden, sind abstrakt, doch Muster und Farben sind von hinreißender Rhythmik und zeigen eine Disziplin, die nur der Poesie der besten Entwerfer gelingt. Die gesiebte Vernunft einer kulturschaffenden Epoche ließ Muster erstellen, die den Geist der Zeit verkörpern und doch auf Tradition fußen. Immer mehr tritt die Farbe als belebendes Element in den Vordergrund, als Äußerung geistiger Kraft, sie bewegt sich frei, wie ein fröhlicher Blumenstrauß im Frühling.

Tapeten und Vorhänge mit strukturierten Farbflecken helfen eine Raumwelt zu bilden, die die Fläche beherrscht, trägt doch der Farbensinn ein Erbe frühdeutscher Malerei in sich. Wir haben die Aufgabe, ein Heim auszugestalten und eine frohe Note in diese unruhige Welt zu bringen. Diese Rolle wollen wir gut spielen und stolz sein, auf den Platz, den wir einnehmen.

TAPETENHAUS

Hannover · Georgstr. 12 (gegenüb. Karstadt) · Ruf 25855-57

Behre



VOLL-KONCHIERT



SPRENGEL

SCHOKOLADE

VOLL-KONCHIERT



SPRENGEL

SCHOKOLADE

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Colour Chart #13

DANES
PICTA
.COM

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

